

„Lernen - aber natürlich“ - Das läuft an unserer Schule:

Unser Schulprogramm beinhaltet die festgelegten Standards unserer schulischen Arbeit und zeigt auf, in welchen Bereichen wir verstärkt handeln.

A) Rahmenbedingungen

Die Grundschule Thalhofen an der Wertach ist eine zweizügige Schule mit angeschlossenem Hort (inklusive Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung).

Unser helles Schulgebäude und der vielfältig gestaltete Pausenhof holen uns die Natur buchstäblich „in die Schule“.

1. Schulgebäude

- Lehrerbibliothek
- Teilweise großzügig dimensionierte Klassenräume, teilweise mit angegliederten Gruppenräumen
- Werkraum und Fachraum für WTG
- Musikraum mit Orff-Instrumentarium und afrikanischen Trommeln
- Turnhalle
- behindertengerechte Toilette
- Schülerbücherei mit rund 1000 ausgewählten Büchern
- Experimentierstation
- Mehrzweckraum für Veranstaltungen und Fortbildungen

2. Schulgelände

- Schulgarten
- Teichlandschaft
- Labyrinth
- Pausenhof mit Balancierparcours und Boulderwand
- Basketball-Allwetterplatz
- Bolzplatz
- Weitsprunganlage
- Laufbahn

3. Sicherheit

- Moderne Schließanlage mit Gegensprechanlage ins Sekretariat
- Absperrung der Außentüren
- Regelmäßige Überprüfung des Brandschutzes
- Alarmübungen
- Zusammenarbeit mit der Polizei und der Brandschutzkommission
- Regelmäßige Überprüfung des Unfallschutzes
- Notfallplan
- Sicherheitsbeauftragte
- Erste Hilfe-Ausstattung
- Ausbildung in Rettungsmaßnahmen / geplante Auffrischung für alle Lehrkräfte im Jahr 2017

B) Unterrichtsentwicklung

In einer Atmosphäre der Wertschätzung und der Geborgenheit soll ein naturnaher Unterricht unseren Schülern Lernfreude vermitteln und sie in ihren Kompetenzen stärken. Als Team stellt sich unser Kollegium motiviert allen neuen Herausforderungen.

1. Die Grundschule Thalhofen als Lern- und Lebensort zwischen Kindergarten und weiterführenden Schulen

- Schuleintritt
 - Informationsabende für Eltern von angehenden Schulkindern
 - Hospitationen und Kooperationsstunden der Kooperationsbeauftragten in fünf Kindertagesstätten Kindergärten
 - Hospitationen der Erzieherinnen in den ersten Klassen
 - Beratende Gesprächsangebote der Kooperationsbeauftragten mit Erzieherinnen und Eltern im Vorfeld der Schuleinschreibung
 - Besuche der Vorschulkinder in den ersten Klassen
 - Durchführung von Schulfähigkeitseinschätzungen bei unsicherer Schulreife
 - Kindgemäße Schuleinschreibung
 - Vereinzelt sonderpädagogische Integration
 - Schulhausführung für Erstklässler mit ihren Familien

- Übertritt nach der 4. Klasse
 - Informationsabend mit Vertretern der weiterführenden Schulen
 - Besichtigung der weiterführenden Schulen mit den 4. Klassen
 - Individuelle Beratungsgespräche durch die Klassenlehrer/innen
 - gegenseitige Hospitationen mit den weiterführenden Schulen

2. Basisunterricht

- Einsatz verschiedener Unterrichtsformen (Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Gruppenarbeit, handlungsorientierter Unterricht, projektorientierter Unterricht, Unterrichtsgänge)
- Ausbau von Lernformen, die individualisiertes, eigenständiges Lernen ermöglichen
- Individualisierung durch lernstandsspezifische Zuwendung (qualitative Differenzierung, „gute Aufgaben“)
- Praktizieren von innerer und äußerer Differenzierung
- Klassenübergreifende Differenzierung bei entsprechenden Themen
- Themenbezogene Ausbildung von Schülerexperten
- Gemeinsames Erstellen und Austausch von Unterrichtsmaterial
- Klassenübergreifende Projekte
- Arbeit mit dem Programm zur Leseförderung „Antolin“
- Arbeit im Computerraum

3. Erweiterter Unterricht

- Arbeitsgemeinschaften (Musik-AG, Experimentier-AG)
- LRS-Kurse für Schüler mit erhöhtem Förderbedarf im Lesen und Rechtschreiben
- Eintägige Klassenausflüge
- Schullandheimaufenthalte
- Projekte (Berufeprojekt, Zirkusprojekt 2017)
- Durchführung von Lesenächten
- Klasseninterne Kunstprojekte (Skulpturen bauen, Müllmonster)
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Personen (Besuch eines Blinden im Unterricht, Alltagserfahrungen mit Rollstuhlfahrern erleben, Alarmübungen mit der Feuerwehr, Sexualerziehung durch externe Fachkräfte)

4. Bewegung und Gesundheit

- „Bewegte Schule“ (geplante Bewegung im Schulalltag)
- Regelmäßige Sportveranstaltungen (Bundesjugendspiele, Fußballturnier)
- Teilnahme an den Schulsportwettbewerben auf Schulumtsebene (Ski alpin, Leichtathletik, Fußball)
- regelmäßiger Schwimmunterricht
- Schlittschuhlauf im Eisstadion

5. Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen

Zum Nachweis des Leistungsstandes erbringen die Kinder entsprechend der Art des Faches schriftliche, mündliche und praktische Leistungen. Leistungen zeigen sich nicht nur in Ergebnissen, sondern auch in Form von Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritt.

- Wir berücksichtigen bei Leistungserhebungen die folgenden vier Anforderungsbereiche:
 1. Reproduktion
 2. Reorganisation
 3. Transfer
 4. Problemlösendes Denken
 } etwa ein Drittel der Aufgaben
- Probenfreie Zeiten in den vierten Klassen: zwei Wochen nach den Sommerferien und jeweils eine Woche nach den Weihnachtsferien und nach den Osterferien
- Notenschlüssel: Die Lehrerkonferenz hat sich auf einen gemeinsamen Notenschlüssel geeinigt, der allerdings flexibel an den Schwierigkeitsgrad der Probe angepasst werden kann und soll.

Note 1	100% - 95 %
Note 2	bis 81 %
Note 3	bis 65 %
Note 4	bis 45 %
Note 5	bis 25 %

- Die Eltern nehmen Einsicht in die Probearbeit, unterzeichnen sie und geben sie innerhalb von einer Woche wieder zurück an die Schule, wo sie verwahrt werden.
- Nachteilsausgleich: Eltern von Kindern mit einer nachgewiesenen Lese-Rechtschreibstörung können Nachteilsausgleich und Notenschutz beantragen (Vorlesen der Aufgaben, Verlängerung der Arbeitszeit, stärkere Gewichtung der mündlichen Leistungen, Verzicht auf Benotung in Teilbereichen des Faches Deutsch). Alternativ kann auch die Aufgabenzahl verringert werden.
- Dialogische Formen der Rückmeldung: Regelmäßige individuelle Gespräche über Gelerntes sollen die Lernfortschritte jedes Einzelnen wertschätzen.
- Alternative Formen der Leistungserhebung: Eine schuleinheitliche Regelung bei alternativen Formen der Leistungserhebung wird bis zur nächsten internen Evaluation (März 2019) angestrebt.

6. Leseförderung

Die Leseförderung spielt bei uns eine zentrale Rolle, da über das Lesen zahlreiche Lebensbereiche erschlossen werden. Es handelt sich um eine Schlüsselfunktion für den Erfolg in vielen wichtigen Fächern.

- Elterngestützte Schülerbücherei
- Vorlesewettbewerb
- Bücherflohmarkt
- Autorenlesungen
- Klassenlektüren
- Lesenächte
- Jährliches Lesezelt

7. Soziales Lernen

- Gemeinsam formuliertes „Ziel des Monats“ (z.B. Wir helfen einander)
- Die Schüler erhalten bei der Erstellung von Sozialzielen Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung.
- Die Heterogenität unserer Schulfamilie soll als Bereicherung erfahren werden (Inklusion im Unterricht, Aufgreifen länderspezifischer Besonderheiten)

8. Moderne Medien

- Dokumentenkameras mit Beamer in allen Klassenzimmern
- Computerraum mit 10 Schülerrechnern
- Beamer zum Vorführen von DVDs und Videos
- Schuleigene Digitalkamera
- Schulhomepage
- Einsatz der Computer für das Antolin-Leseprogramm für alle Schüler

9. Wir und die Wertach / Erlebnisorientierung

- Einbeziehung der Naturlandschaft an der Wertach
- Joggen und Lernen am Fluss
- Nachtwanderungen zu den Teufelhöhlen an der Wertach
- Wertachfest mit vielfältigen Stationen am Wertachufer und im Auwald (4jähriger Turnus)

10. Aktuelle Arbeitsfelder

Der Qualitätsentwicklung verpflichtet befinden wir uns als Kollegium stets auf dem Weg, um die Bildungsprozesse für unsere Schüler nachhaltig weiterzuentwickeln und zu verbessern.

- Erstellung eines gemeinsamen Curriculums zum Thema „Lernen lernen“
Unsere Meilensteine: Besprechung in Lehrerkonferenz und SchiLf dazu im Schuljahr 2017/18 sowie Ausformulierung im Herbst 2018
- Erarbeitung eines verbindlichen Methodencurriculums
Unsere Meilensteine: Besprechung in Lehrerkonferenz und SchiLf dazu im Schuljahr 2017/18, Probetrieb im Herbst 2018, Ausformulierung im Winter 2018/19
- Ergebnisüberprüfung durch interne Evaluation: März 2019

C) Organisationsentwicklung

Im engen Zusammenhang mit der Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung steht die Organisationsentwicklung. In deren Rahmen haben wir das gemeinsame Ziel, für unsere Schülerinnen und Schülern einen lebensnahen, natürlichen Lernort zu schaffen.

1. Veranstaltungen, Projekte, Feste

- Feste und Feiern
 - Adventsfeiern
 - Nikolausbesuch in den einzelnen Klassen
 - Weihnachtsfeier
 - Gottesdienste mit der Schulgemeinschaft (Schuljahresbeginn, Advent, Fastenzeit, Schuljahresabschluss)
 - Kleine Faschingsfeier mit Polonaise
 - Jährliches Schulfest, passend zum Jahresthema
 - Flohmarkt mit Spendenaktionen
 - Abschlussfeiern der 4. Klassen
- Kulturelle Veranstaltungen
 - Teilnahme an Malwettbewerben
 - Jährliche Autorenlesungen
 - Besuch von pädagogisch geeigneten Veranstaltungen im Künstlerhaus Marktoberdorf

- Musikalische Schülerbeiträge in Seniorenveranstaltungen
- Vorführungen von z.B. Kinderoperen oder speziellen Theateraufführungen
- Kinderkino: jährlich im März
- Musikprojekte in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendjazzorchester
- Teilnahme an „Geschenke mit Herz“
- Unterstützung von „Müllstadtprojekt Kairo“

➤ Veranstaltungen im Bereich Werterziehung und Religion

- Auftritte bei der Dorfweihnacht
- Auftritte beim Weihnachtsmarkt
- Regelmäßige Adventsfeiern
- Gottesdienste zum Schuljahresbeginn und -ende

2. Gemeinsame Regeln

Hausordnung

Wir wollen einen geordneten Schulbetrieb

- 1) In der Früh und nach der Pause sind wir pünktlich im Klassenzimmer und richten unsere Sachen für den Unterricht her.
- 2) Wir lärmen nicht in den Zimmern und Gängen.
- 3) Wir halten Ordnung in der Garderobe.
- 4) Wir bringen keine Dinge mit zur Schule, die den Unterricht stören oder andere gefährden können.
- 5) Wir dürfen das Schulgelände nicht unberechtigt verlassen.
- 6) Die Toilette suchen wir nur im äußersten Notfall während des Unterrichts auf.
- 7) Wir befolgen nicht nur die Anweisungen der Lehrkräfte, sondern auch des Hausmeisters.

Wir wollen Unfälle vermeiden

- 1) Auf dem Weg zur Schule gehen oder fahren wir rücksichtsvoll und vorsichtig.
- 2) Die Fahrräder müssen verkehrssicher sein.
- 3) Beim Warten auf den Schulbus stellen wir uns in einer Reihe auf und gehen erst auf den Bus zu, wenn er steht und die Türen geöffnet sind.
- 4) Wir rennen nicht in den Zimmern, auf den Gängen, auf den Treppen und auch nicht im Hallenbad.
- 5) Wir setzen uns nicht auf die Fensterbänke, lehnen nicht aus den Fenstern und stellen nichts auf den Treppen ab.

- 6) Wir werfen keine Schneebälle auf dem Schulgelände. Vereiste Stellen benutzen wir nicht als Rutschbahn.
- 7) Ohne Aufsichtsperson dürfen wir die Turnhalle und die Schwimmhalle im Hallenbad nicht betreten.

Wir wollen eine erholsame Pause und eine saubere Schule

- 1) Wir gehen rasch hinaus auf den Pausenhof.
- 2) Wenn der Boden matschig ist, betreten wir die Wiese nicht, denn das beschädigt den Rasen und beschmutzt die Schuhe.
- 3) Wir stehen nicht auf die Sitzbänke im Pausenhof, denn sie sollen sauber bleiben.
- 4) Wir werfen unseren Müll in die Abfallbehälter und beseitigen auch einmal Müll, der nicht von uns stammt.
- 5) Wir achten auf Sauberkeit in den Toiletten.

Wir wollen in Frieden miteinander leben

- 1) Wir helfen uns gegenseitig.
- 2) Wir streiten nicht und bemühen uns, Streit zwischen Mitschülern zu verhindern.
- 3) Wir grüßen höflich.

So verhalten wir uns beim Warten auf den Schulbus

- Wir spielen nicht im Gebüsch hinter der Haltestelle.
- Wir werfen nicht mit Schneebällen oder Steinen.
- Wir raufen nicht, auch nicht „zum Spaß“.
- Wir kommen erst um 7.30 Uhr zur Bushaltestelle.
- Wir folgen den Anweisungen der Busaufsichten.
- Wir sind freundlich zu den Busaufsichten, weil sie uns helfen.

Unser Regelwerk versteht sich als gemeinsamer Grundkonsens, der regelmäßig angepasst wird.

3. Eltern

- Regelmäßige Elterninformationen
- Informationsfluss über die Schulhomepage
- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- Elternsprechtage
- Klasseninterne Elternabende
- Einbeziehung von Eltern in den Unterricht als Experten
- Pausenverkauf

- Betreuung der Schülerbücherei
- Unterstützung beim Schwimmunterricht und beim Schlittschuhlaufen
- Verkehrshelfer und Haltestellenaufsichten

4. Förderung der Inklusion

- Die Hälfte der Klassenzimmer ist behindertengerecht erreichbar.
- Behindertentoilette
- Anpassung von Klassengrößen und Stundenplan
- Schulbegleiter
- Anpassung der Ausrüstung
- Fachliteratur in der Lehrerbücherei
- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen

5. Hortbetreuung

- Individuell buchbar
- Neue, große, helle Räume
- Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung

6. Schulsozialarbeit und weitere Unterstützungsangebote

- Projekte der Sozialarbeiterin mit Schulklassen
- Einzelmaßnahmen der Sozialarbeiterin
- Vorträge für Eltern
- Schullaufbahnberatung
- schulpsychologische Beratung
- Angebote für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache
- Ausgestaltung der Inklusion

7. Fördermaßnahmen

- Lese-Rechtschreibkurse
- Vorkurs Deutsch
- Deutschförderkurse
- Differenzierungsstunden
- Helfersysteme

8. Zusammenarbeit / Kontaktpflege

- Mit 5 Kindertagesstätten: Kita Geisenried, Kita Thalhofen, Kita an der Buchel, Peter-Dörfler-Kita, Waldkindergarten (Kooperationsstunden, gemeinsames Experimentieren, Kooperationstreffen, gegenseitige Einladungen, Hospitationen,
- Mit dem Hort: Kooperationstreffen, Zusammenarbeit bei Schulfesten und bei Schulveranstaltungen, vielfältige Absprachen
- Mit den weiterführenden Schulen: gegenseitige Hospitationen, Einladungen zu Veranstaltungen und Musikprojekten, Zusammenarbeit mit Praxisklasse
- Mit der Stadtverwaltung / der Dorfgemeinschaft: Teilnahme am Weihnachtsmarkt, an der Dorfweihnacht
- Mit der Partnerschule in Lavis / Trento über Elternvereinigung AGEBI: Jährlich kommen rund 120 Kinder zum Lernen der deutschen Sprache an unsere Schule und an weitere Grundschulen der Umgebung.

D) Personalentwicklung

Die Personalentwicklung wird durch Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche sowie durch entsprechende Fortbildungen im persönlichen Bereich unterstützt.

1. Qualifikation

- Vorgeschriebener Besuchsumfang an Lehrerfortbildungen
- Schulhausinterne Lehrerfortbildung
- Regelmäßige schulinterne Lehrerfortbildungen
- Schwerpunkte: Unterrichtsentwicklung und Methodenkompetenz
- Individuelle Teilnahme an Fortbildungen auf Schulamtsebene
- Abhalten von pädagogischen Konferenzen
- Kulturelle Exkursionen
- Auffrischkurse Erste-Hilfe

2. Motivation und Kommunikationspflege

- Lehrerausflüge
- Gemeinsame Feiern
- Mitarbeitergespräche in regelmäßigen Abständen

4. Kollegiale Hospitation

Wir sehen die regelmäßige kollegiale Hospitation als wichtiges Feedbackverfahren einer professionellen Lerngemeinschaft mit folgenden Eckpfeilern:

- Wir teilen gemeinsame Normen.
- Unser gemeinsamer Focus liegt auf dem Schülerlernen.
- Wir achten auf Deprivatisierung des Unterrichts, auf Kooperation im Team und auf den reflektierenden Dialog.

5. Personaleinsatz

- Lehrerbesetzung durch das Staatliche Schulamt
- Versuch der Schulleitung, durch geschickte Stundenplangestaltung einen optimalen Einsatz für die Kinder zu gewährleisten

6. Ausbildung

- Regelmäßige Aufnahme von Praktikantinnen
- Jährliche Ausbildung von ca. 2 Lehramtsanwärterinnen

Dieses Schulprogramm wird in regelmäßigen Abständen an die aktuelle Situation der Schule angepasst. Die nächste interne Evaluation ist für März 2019 vorgesehen.